Markt- und Mode-Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **46 (1939)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

reitwillig ausnützen. Und wenn man die Ueberlegungen noch weiter ausdehnt, so kommt man zum Schluß, daß die Kleidermotte eines Tages aussterben muß, weil sie keine Nahrung mehr findet. —t —d.

Tropfechte Textilstoffe

Bei der Herstellung von „tropfechten" Textilstoffen handelt es sich um eine wesentlich andere Aufgabe als beim Wasserdichtmachen von Stoffen, wie z. B. von Stoffen für Regenmäntel, Schirme, Zeltbahnen usw. Tropfecht macht man namentlich Kleiderstoffe und Strümpfe aus Kunstseide, Zellwolle und Mischgeweben; und es handelt sich hierbei weniger um den Schutz des Körpers gegen Witterungseinflüsse als um Schönheitsrücksichten. Derartige Stoffe bekommen bekanntlich infolge des Regens sehr leicht Flecken, die auf Quellungserscheinungen und auf Verdunsten der Wassertropfen zurückzuführen sind. Infolge des Verdunstens des Wassers bilden sich an den feuchten Stellen Ränder, die sich beim Trocknen der Stoffe deutlich abzeichnen. Auch bei Mischgeweben kann sich diese Fleckenbildung bemerkbar machen, doch treten hier die Flecken weniger deutlich in Erscheinung.

Die zur Herstellung von tropfechten Textilstoffen angewendeten Chemikalien dürfen nicht wie beim Wasserdichtmachen der Stoffe die Poren verstopfen, da die Kleidungsstücke ihre Luftdurchlässigkeit bewahren müssen. Es kommt vielmehr darauf an, daß die Kleiderstoffe und Strümpfe wasserabstoßend wirken. Die Regentropfen dürfen nicht in das Textilmaterial eindringen, sondern müssen zum Ablaufen oder Abtropfen gezwungen werden. Es handelt sich also um geeignete Imprägnierungsmittel.

Früher behandelte man das hier in Betracht kommende Textilmaterial hauptsächlich mit essig- und ameisensaurer Tonerde und brachte dann die Ware in ein Seifenbad. Das Verfahren war ziemlich umständlich, denn es mußte mehrfach wiederholt werden, und jedesmal nach dem Tränken der Textilwaren mußten diese aufs neue getrocknet werden. Jetzt verwendet man zum Imprägnieren besondere chemische Erzeugnisse, wie z. B. Ramasit, Paralin, Imprägnol usw. Diese Stoffe sind meist auf Leinölbasis aufgebaute Substanzen, ferner Paraffin- und Wachsprodukte oder ähnliche Erzeugnisse. Bei Herstellung der hier in Betracht kommenden chemischen Produkte wird darauf Bedacht genommen, daß sie den Charakter und den Griff der Ware nicht beeinflussen dürfen.

Diese chemischen Erzeugnisse vereinfachen auch das Arbeitsverfahren. Im allgemeinen hat sich das Einbadverfahren bewährt. Vielfach wird aber auch noch das Zweibadverfahren angewendet, bei welchem das zweite Bad zugleich zum Schlichten und Avivieren der Ware Anwendung findet. dn.

MARKT- UND MODE-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 1. August 1939. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & C., Zürich.) Auch in der vergangenen Berichtswoche war ein ständiges Geschäft festzustellen. Leichte Anzeichen von Schwäche bewirkten jedoch ein sofortiges Zurückgehen der Kauflust in Erwartung noch tieferer Preise.

Yokohama/Kobe: Die Kündigung des Handelsvertrages zwischen Amerika und Japan bewirkte eine Abschwächung der Preise, die anfangs der Berichtswoche weiter gestiegen waren. Die Spinner mußten auf ihren Forderungen für rasch zu verschiffende Ware infolge der schwächeren Position der Rohseidenbörse ebenfalls Konzessionen machen. Die heutigen Preise ergeben daher folgende Paritäten:

Filatures	Extra Extra A	13/15	weiß	prompte	Versch.	Fr.	27.75
„	Extra Extra Crack	13/15	„	„	„	„	28.—
„	Triple Extra	13/15	„	„	„	„	28.50
„	Grand Extra Extra	20/22	„	„	„	„	26 7/8
„	Grand Extra Extra	20/22	gelb	„	„	„	26.—

Seide neuer Ernte wird je nach Verschiffungstermin und Qualität bis zu Fr. 1.—/Fr. 1.50 unter diesen Preisen angeboten.

Shanghai: Die vergangene Woche brachte einen neuen Kursrückgang, sodaß teilweise zu etwas billigeren Preisen anzukommen war, obwohl die Spinner ihre Shanghai-Dollar-Preise dem Kurs sofort anzupassen suchen. Weitere Geschäfte in

St. fil. XB moy. Jap. st. rer. 1er 20/22 Aug./Sept. Versch. sind zu Fr. 22.75

zustandegekommen.

Tsatlée-Seiden wurden stärker gefragt und sind dementsprechend auch im Preise gestiegen. Immerhin war auf der Basis von Fr. 13.25 für Extra A lower gerade anzukommen.

Canton/Hongkong: Auf diesem Markte kamen erneut weitere Geschäfte zustande, da die Kundschaft die Preise dieser Qualität bei einem allfälligen Preissturz als weniger riskiert betrachtet. Immerhin erfolgten gegen Ende der Woche einige Wiederverkäufe, und es wurden zum Teil billige Offerten, hauptsächlich in 20/22 ausgegeben. Die Preise bleiben unverändert auf der Basis unserer Angaben vom 25. Juli.

New-York: Auch dieser Markt wurde von den politischen Ereignissen beeinflußt und lag Ende der Woche eher schwächer. Die Strumpfindustrie scheint immerhin, im Süden wenigstens, gut beschäftigt zu sein. Die Ablieferungen an die amerikanische Fabrik im Monat Juli von 26 100 Ballen entsprachen nicht ganz den Schätzungen, hielten sich jedoch immer noch auf der Höhe derjenigen des Vormonats. Transit und Stock sind gegenüber Ende Juni 1939 um rund 7 500 Ballen höher. Die New-Yorker Rohseidenbörse schloß ebenfalls schwächer. August 1939 stand am Ende der Berichtswoche auf $ 2.58 und März 1940 auf $ 2.25 bei kleinen Umsätzen.

Seidenwaren

London, den 29. Juli 1939. Das Geschäft in London ist momentan ruhig. Ferienzeit, Ausverkäufe und ohne Zweifel auch das ungünstige Wetter sind daran schuld. Auf 1. August werden aber größere Orders lieferbar und der flaue Geschäftsgang ist mehr saisonmäßiger Natur. In der Fabrik ist der Beschäftigungsgrad eher noch besser als vor einem Monat. Lieferzeiten von 8 bis 10 Wochen oder noch länger für Azetatketten bereiten den Fabrikanten viel Schwierigkeiten und verursachen oft kostspielige Stockungen in der Produktion. Viscoseketten und Crêpe dagegen sind in den üblichen 4 bis 6 Wochen prompt erhältlich. Vielleicht spielt dabei die verschärfte Konkurrenz speziell italienischer importierter Garne eine entsprechende Rolle. Man kann jedenfalls in der Weberei nicht ganz verstehen, warum in Acetatketten derartige Produktionsverzögerungen nicht schneller behoben werden können. Es wurde erklärt, daß die Acetatfabriken mit wichtigen Regierungsaufträgen beschäftigt sind.

Die Musterungen für den Herbst sind zum großen Teil beendet. Ende dieses Monates werden die Konfektionäre z. T. von Paris mit neuen Ideen zurück sein und auch die Frage wegen neuen Farben sollte dann gelöst sein. Voraussichtlich werden folgende Qualitäten eine erste Rolle spielen. Mooscrêpe, die seit zwei Jahren sich größter Beliebtheit erfreuen und meistens aus Acetat und Viscose-Crêpe hergestellt sind. Vom Kontinent eingeführte Qualitäten konkurrieren mit Erfolg mit der englischen Produktion. Crêpe Jerseygewebe in Acetat und Viscose oder ganz Viscose in Preislagen um ca. 2/3 bis 3/.— Sh. werden speziell von der Konfektion groß verarbeitet. Alpacca-ähnliche Crêpe für Kleider und Complets werden auch für den Herbst gemustert, sind aber für das Frühjahr von großer Bedeutung. Satin Romain, Satin Boucle und wiederum Carioca, schwere Georgette Satin aus Rayon oder Rayon mit Wolle gemischt, sind gut aufgenommen worden. Konfektionäre, welche die billigeren Genre produzieren, kaufen große Quantitäten Satin Marocain ca. 150/170 gr. schwer.

Für den Abend werden wie bereits in den letzten Berichten angeführt, steife Artikel im Vordergrund stehen. Ottomane uni und gestreift, Reps, Epingline Moire auf ganzer Fläche sowie in Pekin und versetzter Anordnung sind in den meisten Kollektionen vertreten. Große Artikel sind Taffetas ein- und mehrfarbig. Poult und Satin Poult, Metalleffekte

und Tinselgewebe sind vor allem in den französischen Kollektionen hervorgehoben.

In Seidenqualitäten sind Satin Duchesse, Gros Grain, Faille Taffet, Bengaline, alles steife Gewebe einerseits, und Georgette, Romain, Mousseline Voile, schmiegsame und fallende Qualitäten andererseits, von der Moderichtung besonders bevorzugt. Das Geschäft in Stapelartikeln wie Crêpe de Chine, Marocain, Satin usw., das sich vor allem mit den Warenhäusern abwickelt, steht hinter dem des Vorjahres zurück. Die Preisfrage ist vor allem maßgebend.

Krefeld, den 31. Juli 1939. Die Geschäftslage in der deutschen Seidenindustrie ist weiter eine gute. Da der Auftragseingang zum Herbst überall ein sehr großer und starker ist, wodurch die Betriebe bereits auf Monate hinaus mit Aufträgen versehen sind, müssen vielfach weitere Aufträge im Hinblick auf die Rohstoffversorgung abgelehnt werden. Gleichzeitig leiden die Betriebe bei dem starken Auftragseingang immer mehr unter dem Mangel an Arbeitskräften.

In der Kleiderstoffweberei ist das Geschäft in der letzten Zeit außerordentlich lebhaft gewesen. Der Bedarf erstreckt sich auf fast alle Erzeugnisse der Seidenindustrie, auf Kleider- und Futterstoffe, Blusen- und Hemdenstoffe, Steppdecken und Dekorationsstoffe usw., wobei die mittleren und höheren Preislagen weiter den Vorzug erhalten. Leider ist es den Betrieben infolge der knappen Rohstoffversorgung und des weiter noch zunehmenden Mangels an Arbeitskräften meist nicht möglich, der Nachfrage innerhalb der gesetzten Fristen nachzukommen. Im Auslandsgeschäft ist, vor allem im Verkehr mit einzelnen Ländern, so insbesondere nach den nordischen Staaten eine Belebung eingetreten, da mit Neuheiten einige Erfolge erzielt worden sind. Für den Herbst werden an Neuheiten neben glatten, weichfallenden matten und glänzenden Krepp- und Satingeweben und zweiseitig aufgemachten Stoffen auch wieder mehr steife Seiden, so insbesondere Taffet- und Moireseiden und mancherlei Kombinationen gebracht und zwar in einfarbiger, wie auch in gemusterter Ausstattung.

In der Krawattenstoffindustrie hat sich der Auftragseingang in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt. Die Beschäftigung ist derart, daß die sonst stille Saison in den Monaten Juli/August in Wegfall kommt und überall weitergearbeitet wird, da bereits wieder entsprechende Herbstaufträge vorliegen. Der Mangel an Rohseide hat auch die Seidenstoffwebereien zur Umstellung veranlaßt. Es werden zur Zeit allgemein mehr Krawattenstoffe aus Seide und Rayon bezw. gemischten Materialien gebracht. Die Neuheitenkollektionen zeigen anstelle von Streifenmustern und kleinen Effekten wieder mehr größere Dessins, wobei neben Türken- und Persermustern die verschiedenen Japanmotive mehr hervortreten, welche Drachen und Gärten, Blumenmuster und selbst auch kleine Landschaften zeigen. Im Auslandsgeschäft ist eine Besserung eingetreten, die den verstärkten Anstrengungen zur Exportsteigerung zu verdanken ist.

Bei den Schirmstoffwebereien ist das Geschäft ebenfalls lebhaft, so daß auch hier die Aufträge zusammendrängen und die Betriebe im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten voll zu tun haben. Die für den Herbst neu herausgebrachten Kollektionen haben allgemein gute Aufnahme gefunden. Sie betonen in der Musterung neben den Streifen mehr und mehr die Schottenmuster und in der Farbengebung die blauen und roten Töne, im übrigen aber auch die braunen Farben und wie immer auch die schwarzweißen Kombinationen. Außerdem bringt man einfarbige Schirmstoffe, die in sich gemustert sind und gleich den Schirmhüllen aus Leder Narbenmuster zeigen.

Auch in der Samt- und Plüschweberei hat sich die Geschäftslage weiter gebessert. Im Inland herrscht wieder eine starke Nachfrage nach Konfektionssamten für Schalzwecke. Der Schalsamt nimmt deshalb innerhalb der Gesamtproduktion bereits einen breiten Raum ein. Die Ausführung der Aufträge ist auch hier wieder im Hinblick auf den Mangel an Kunstseidengarnen und auf den Mangel an Arbeitskräften mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden. kg.

Das Modetheater. Das Modetheater an der Schweizerischen Landesausstellung, über dessen erste Revue in der Juni-Nummer der „Mitteilungen" berichtet wurde, hat am 15. Juli die zweite Reihe seiner Darbietungen eröffnet und es darf vorausgeschickt werden, daß diese Veranstaltung ihre Vorgängerin an Mannigfaltigkeit und Schönheit womöglich noch übertrifft. Besondere Hervorhebung verdient, daß diesmal die Seide, die in der ersten Revue zu kurz gekommen war, nunmehr in glänzender Weise zu ihrem Rechte kommt, dank des von der Firma Grieder & Cie., Zürich, im Verein mit ersten Seidenwebereien (im Programm werden die Firmen Stehli & Co., Mechanische Seidenstoffweberei Winterthur und Robt. Schwarzenbach & Co. aufgeführt) gestellten Bildes, das die „Seidenstraße" genannt wird. Die Seidenstraße war der Weg, den schon vor Jahrtausenden zuerst die Seidenstoffe und später auch die Cocons von China durch ganz Asien hindurch nach Europa genommen haben und dieser Name wird in Asien auch heute noch gebraucht. Im Modetheater bietet ein chinesischer Kaufmann einer chinesischen Prinzessin und ihren Hofdamen, die selbst mit wunderbaren seidenen Stoffen bekleidet sind, seidene Gewebe an. Auch in anderen Bildern, so namentlich im „Verbotenen Walzer" werden seidene Stoffe gezeigt. Daneben spielen, wie schon in der ersten Revue, die St. Galler Gewebe eine hervorragende Rolle und eines der besten Bilder wirbt für die Leinenindustrie. Der Rayonfaden endlich und insbesondere die aus diesem verfertigten Gewebe werden auch in der zweiten Revue in prächtiger Aufmachung vorgeführt.

Die Eröffnungsvorstellung bedeutete für die beteiligten Firmen und Verbände sowohl, wie auch für den Schöpfer der Kostüme, Herrn René Hubert, wiederum einen vollen Erfolg und die zweite Moderevue wird zweifellos das gleiche Ergebnis zeitigen wie ihre Vorgängerin: jeden Abend ein ausverkauftes Haus!

FACHSCHULEN

Die Webschulen von Wattwil und Zürich an der Landesausstellung

Unter dem Motto „Lernen und Wissen" ist an der LA in der Gruppe 43 das gesamte schweizerische Schul- und Bildungswesen dargestellt. Die Abteilung gliedert sich in neun verschiedene Gruppen, beginnend beim Kindergarten und endigend in der Ehrenhalle der Universitäten. In der Gruppe C ist die berufliche Ausbildung der Jugend zusammengefaßt. Diese enthält folgende Abteilungen: Hauswirtschaftliche Ausbildung, Kaufmännische Berufslehre, Gewerblich-industrielle Ausbildung, Kunstgewerbeschulen, Fachschulen und Techniken. Unter den Fachschulen findet man auch die beiden Webschulen von Wattwil und Zürich. Sie mußten sich mit einer Wandfläche von 4,80 zu 1,50 m begnügen und konnten daher nur einige wenige typische Beispiele aus dem Lehrplan und dem vielgestaltigen Gebiet ihrer Aufgaben darstellen. Die thematische Darstellung der beiden Schulen wurde von W. Roshardt, Graphiker in Zürich entworfen und von G. Zinser, Graphikerin in Zürich ausgeführt.

Die Darstellung der Zürcherischen Seidenwebschule zeigt neben dem Namen der Schule links in einem schwarzen kreisrunden Feld über einem in der Schule hergestellten schönen Moulinéstoff eine farbige Zeichnung mit Seidenraupeneiern, Cocons und dem Schmetterling „Bombyx mori". Daneben sieht man in der untern Hälfte der Fläche den Entwurf, die Disposition und die Patrone für ein Schaftgewebe, in der obern Hälfte für ein Jacquardgewebe und unter Glas zwei in der Schule hergestellte Stoffe. Zwei große Photos aus der Schaft- und der Jacquardweberei bilden rechts den Abschluß der Darstellung.

Die Webschule Wattwil hat für ihren Raum eine etwas andere Gliederung gewählt. Im ersten Drittel links oben sind einige Beispiele in rot/weiß aus der Bindungslehre, links unten einige farbige Beispiele über Zwirndrehungen und daneben zwei technische Zeichnungen von Webstuhlbestandteilen angeordnet. In einem kleinen Glaskasten in der